CIRCULAR METAL ASSOCIATION

FE SCHROTTMARKT

MARKTKOMMENTAR I OKTOBER #86

Redaktion: David Kämper – 21. Oktober 2026

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 5 DDG: Guido Lipinski

Oktoberhandel weitgehend stabil trotz anhaltender Logistikprobleme

- **Preisentwicklung:** Weitgehend stabiles Preisniveau mit regionalen Aufschlägen
- **Entfall:** Insbesondere bei Altschrottqualitäten belebt
- **Logistik:** Niedrigwasser und Frachtraten sorgen weiterhin für erhebliche Belastungen
- **Export:** Auch im Oktober ohne nennenswerte Impulse
- **Gießereibranche:** Stabiles Absatzniveau

Die deutsche Wirtschaft bleibt im Herbst 2026 auf Erholungskurs, hat im dritten Quartal jedoch vorübergehend an Schwung verloren. Die Bundesregierung hat ihre Wachstumsprognose für 2026 in der Herbstprojektion vom 8. Oktober auf 1,3 % angehoben. Getragen wurde die Belebung im ersten Halbjahr von Exporten und staatlichen Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur. Zuletzt bremsten nachlassende Vorzieheffekte bei energieintensiven Gütern, hohe Energiepreise und das Niedrigwasser auf den Binnenschifffahrtsstraßen. Das Institut der deutschen Wirtschaft mahnt zudem, dass das Wachstum seit 2020 allein vom Staat kommt – die privaten Investitionen lagen im zweiten Quartal 2026 um mehr als 10 % unter dem Niveau von 2019.

Die Unternehmensstimmung hellt sich dennoch weiter auf. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg im September zum fünften Mal in Folge und erreichte damit den höchsten Stand seit Mai 2023. Sowohl die Bewertung der aktuellen Geschäftslage als auch die Erwartungen verbesserten sich. Die Fakten zeichnen ein gemischteres Bild. Die Exporte gingen im August den zweiten Monat in Folge zurück (-2,7 % gegenüber dem Vormonat), lagen aber weiterhin 6,9 % über dem Vorjahr. Im Produzierenden Gewerbe stieg die Produktion im August um 2,0 % auf den höchsten Stand seit 18 Monaten, getragen allerdings von Sondereffekten. Die Auftragseingänge in der Industrie sanken um 10,6 %, ohne Großaufträge stagnierten sie nahezu.

Belastend wirkt die Preisentwicklung, diese lag im September bei 3,3 % und damit auf dem höchsten Stand seit Dezember 2023. Energie verteuerte sich um fast 15 %, die Kerninflation liegt bei 2,4 %.

Am Arbeitsmarkt zeigen sich die Auswirkungen der Erholung bislang nur begrenzt. Die Bundesagentur für Arbeit spricht von einer beginnenden, aber schwunglosen Herbstbelebung. Auch der private Konsum bleibt schwach: Das HDE-Konsumbarometer verschlechterte sich im Oktober deutlich und liegt klar unter dem Vorjahresniveau, und die Einzelhandelsumsätze lagen im August trotz eines Plus von 1,3 % zum Vormonat leicht unter dem Vorjahr.

Die Nachfrage in der Stahl- und Recyclingwirtschaft stabilisiert sich moderat, von einer breit angelegten Erholung kann aber keine Rede sein. Die Rohstahlproduktion lag im August um 1,7% über Vorjahr. Während die Elektrostahlproduktion um 13% zulegte, gab die Hochofenroute um 2% nach. Von Januar bis August stieg die Rohstahlerzeugung um 6,3%; daraus ergab sich rechnerisch ein zusätzlicher Schrottbedarf von rund 640.000 t.

Marktteilnehmer berichteten von einer soliden Schrottnachfrage im Oktoberhandel. Zugleich wiesen sie auf anhaltende Belastungen durch hohe Energiekosten, extreme Niedrigwasserstände auf den deutschen Binnenwasserstraßen sowie eingeschränkte Kapazitäten in der Binnen- und Schienengüterlogistik hin. Die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten verschärfen zudem die Kosten- und Verfügbarkeitslage in der Seeschifffahrt, hohe Dieselkosten belasten zusätzlich die Straßentransporte. Typischerweise reduziert die Ernte im Herbst das verfügbare LKW-Frachtraumangebot und verschärft damit die Kapazitätsknappheit im Straßengüterverkehr.

Die niedrigen Pegelstände schränken die Export- und Transportmöglichkeiten erheblich ein. Aus Teilen Süddeutschlands und des südlichen Rheinlands kann Material derzeit nur eingeschränkt abfließen. Infolge der eingeschränkten Transportkapazitäten entstand regional ein Angebotsüberhang auf dem Binnenmarkt. Dadurch konnten die von Teilen des Marktes erwarteten Preisanstiege im Oktober nicht in vollem Umfang umgesetzt werden.

Insgesamt präsentierte sich der deutsche Schrottmarkt im Oktober weitgehend ausgeglichen. Die Nachfrage der Werke konnte ohne größere Versorgungsengpässe auf einem stabilen Preisniveau gedeckt werden; je nach Region, Sorte und Abschlusszeitpunkt blieben die Preisbewegungen moderat.

Auf der Entfallseite stützten vor allem temporär zusätzliche Mengen aus Aufräum- und Maschinenschrotten das Schrottaufkommen. Neuschrotte waren dagegen weniger gut verfügbar und entsprechend stärker gesucht.

Während Großgießereien im Oktober von einer robusten Nachfrage und einer hohen Auslastung bis zum Jahresende berichteten, blieb die Auftragslage bei kleineren Gießereien weiterhin verhalten.

Die Regionen im Einzelnen:

- **Norden:** Gut bevorratete Verbraucher deckten ihren Bedarf bei leicht gedämpfter Nachfrage zu unveränderten Preisen; Nachholeffekte brachten vereinzelt Aufschläge von 5 €/t.
- **Westen:** Die Preise wurden um bis zu 10 €/t angehoben, die Nachfrage blieb jedoch verhalten. Der Abschluss einer Hochofenrevision sorgte noch nicht für zusätzlichen Bedarf.
- **Südwesten:** Anhaltende Logistikprobleme bei Rohstoffbeschaffung und Versand der Fertigerzeugnisse dämpften den Bedarf, der zu unveränderten Preisen gedeckt wurde.
- **Süden:** Der Regelbedarf wurde zu unveränderten Preisen gedeckt.
- **Saar:** Die kontinuierliche Nachfrage wurde zu unveränderten Preisen gedeckt.
- **Osten:** Das gute Bedarfsniveau wurde zu unveränderten Preisen gedeckt.

- **Italien:** Verbraucher zahlten Aufschläge von 10 €/t für Neuschrott und 5 €/t für Altschrott, die für deutsche Händler aber größtenteils von den Logistikkosten aufgezehrt wurden.
- **Luxemburg:** Die gute Nachfrage wurde zu unveränderten Preisen gedeckt; Niedrigwasser behinderte weiterhin die Beschaffungslogistik.
- **Österreich:** Über alle Sorten hinweg deckten die Verbraucher ihren Bedarf mit Aufschlägen von 10 €/t.
- **Schweiz:** Bei insgesamt seitwärts tendierendem Markt wurden Aufschläge von 5 bis 10 €/t gezahlt.
- **Polen:** Die Nachfrage wurde mit Preisaufschlägen von 5 €/t gedeckt.

Gießereimarkt:

Die Gießereien zeigten im Oktoberhandel ein solides Nachfrageniveau. Bei den nicht-indizierten Verträgen wurden Aufschläge von 5 €/t gezahlt.

Tiefseemarkt:

Türkei: Die Einkaufsaktivität türkischer Verbraucher war im Oktoberhandel merklich verhalten, es wurden nur wenige neue Abschlüsse registriert. Zuletzt, Anfang der vergangenen Handelswoche, wurden zwei UK-Ladungen HMS 1&2 (80:20) zu 388 bzw. 390 $/t CFR Türkei gebucht. Belastend wirkten die anhaltend schwache Betonstahlnachfrage sowie zuletzt extreme Unwetter in Istanbul, die die Arbeit vieler Werke, Händler und Agenturen erschwerten. Mangels neuer Abschlüsse blieben die Indizes seit der ersten Oktoberwoche unverändert:

- **FM-Index HMS 1&2 (80:20), Nordeuropa, CFR Türkei, 19. Oktober:**
  390,00 $/t (unverändert zum Vortag)
- **FM-Index HMS 1&2 (80:20), USA, CFR Türkei, 19. Oktober:**
  394,72 $/t (unverändert zum Vortag); US-Aufschlag 4,72 $/t.

Gestiegene Fracht- und Versicherungskosten sowie begrenzter Schiffsraum stützen den Markt weiterhin. Die angespannte Sicherheitslage im Nahen Osten verteuert den Transport auf wichtigen Routen zusätzlich; der Untergang eines Containerschiffs nahe der Straße von Hormus sorgte für weitere Verunsicherung.

Türkische Werke versuchten, niedrigere Einkaufspreise durchzusetzen. Die Händler blieben angesichts der höheren Logistikkosten jedoch kaum kompromissbereit. Ihre Position wird zudem durch feste Schrottpreise auf den Binnenmärkten gestützt. Da eine nachhaltige Belebung der Betonstahlnachfrage weiter ausbleibt, bleibt der Preisdruck auf dem türkischen Langstahlmarkt bestehen.

- **FM-Index Betonstahl, Export FOB Türkei, 15. Oktober:**
  615-620 $/t (unverändert zur Vorwoche)
- **FM-Index Stahlknüppel, CFR Türkei, 15. Oktober:**
  510-520 $/t (-1,44 % zur Vorwoche)

USA: Der US-Stahlschrottmarkt zeigte sich im Oktoberhandel dynamisch. Die Aufschläge für Schredderschrott, P&S und HMS lagen in den meisten Regionen bei 20 bis 30 $/t gegenüber September; hochwertige Sorten wie Busheling zogen um rund 10 $/t an.

Die Preissteigerungen konzentrierten sich vor allem auf Regionen mit hoher Dichte an Elektrostahlwerken. Dort stützten eine stabile Nachfrage und volle Auftragsbücher die Einkaufspreise. Als zusätzlicher Treiber nannten Marktquellen die saisonal beginnende Verknappung des Schrottentfalls zum Jahresende.

Marktteilnehmer erwarten bis Jahresende Preissteigerungen von 30 bis 50 $/t. Der November könnte zunächst seitwärts notieren, während die stärksten Zuwächse eher für Dezember erwartet werden. Bleibt die Nachfrage der Werke hoch, wären Preiserhöhungen auch schon im November möglich.

Der US-Exportmarkt ist an der Ost- wie an der Westküste weitgehend zum Erliegen gekommen. An der Ostküste wurde nach dem Verkauf einer Ladung in die Türkei am 25. September kein weiterer Abschluss gemeldet; an der Westküste datiert das zuletzt bestätigte Exportgeschäft auf Ende August.

Am 14. Oktober wurden die FM-Exportindizes wie folgt bewertet:

- **HMS 1&2 (80:20), FOB New York: 344,00 $/t (unverändert zur Vorwoche)**
- **Schredderschrott, FOB New York: 364,00 $/t** (unverändert zur Vorwoche)
- **HMS 1&2 (80:20), FOB Los Angeles: 315,50 $/t** (unverändert zur Vorwoche)
- **Schredderschrott, FOB Los Angeles: 325,50 $/t** (unverändert zur Vorwoche)

Die Preise für warmgewalzte Coils (HRC) setzten ihren Aufwärtstrend fort und blieben auf hohem Niveau. Gestützt wurde diese Entwicklung durch ein begrenztes Spotangebot und eine dynamische Nachfrage, was den Preisdruck nach oben weiter verstärkte.

- **FM-HRC-Index, FOB US-Midwest, 19. Oktober: 1.285,00 $/st**
  (+1,01 % zum Vortag; +2,07 % zur Vorwoche)

Asien: Der Stahlschrottmarkt in Südasien präsentierte sich zur Monatsmitte uneinheitlich. Während indische Käufer weiterhin zurückhaltend auftraten und die Importpreise in Pakistan nachgaben, blieb die Handelsaktivität in Bangladesch lebhaft.

Ausblick:

Folgende Einflussfaktoren könnten im November die Preisentwicklung beeinflussen:

- **Entfall:** Mit Beginn der Wintermonate dürfte die Zahl der Abbruchprojekte weiter zurückgehen, was das Angebot an Altschrott tendenziell verknappen könnte.
- **Nachfrage:** Die weiterhin solide Nachfrage der Verbraucher bei gleichzeitig sinkenden Lagerbeständen könnte den Bedarf an Schrott stabilisieren und die Preise stützen.

- **Export:** Steigende Wasserstände auf den Binnenwasserstraßen zum Jahresende könnten den Abfluss von Materialbeständen in Richtung Exporthäfen erleichtern.
- **Logistik:** Hohe Dieselpreise sowie ein weiterhin begrenztes Transportangebot über alle Verkehrsträger hinweg könnten die Logistikkosten auf erhöhtem Niveau halten und damit preisstützend wirken.
- **Gesamtbewertung:** Insgesamt ist die Prognose aufgrund der schnell wechselnden Rahmenbedingungen, wie bereits in den Vormonaten, sehr schwierig.